

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 9

Artikel: Langweiliges Wiederholen!
Autor: Fanger, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alles fertig: Annis Kaffee ist gemalt, Emils Bild ist gemahlen.

In ähnlicher Weise erarbeiten wir die Doppelgänger:

lernen — lehren,
lehren — leeren,
viel — fiel u. a. m.

Hedwig Bolliger.

Langweiliges Wiederholen!

Rückt ein Trimester oder gar ein ganzes Schuljahr seinem Abschluss entgegen, dann plagt sich mancher Lehrer mit den sicher nicht überflüssigen Wiederholungen ab. Diese Arbeit ist dazu angetan, eine wirklich langweilige Zeit in den Schulbetrieb zu bringen, denn einerseits kann der Lehrer nichts wesentlich Neues bringen, andererseits beginnt gerade dadurch auch das Interesse der Schüler zu schwinden. Und wenn dazu noch die Schulumüdigkeit nach angestrengter Arbeit von Lehrer und Schülern tritt, die nahen Ferien den Kindern das Sitzen beinahe unmöglich machen, dann kann's fast unerträglich werden. Die folgenden Anregungen erwachsen aus der Lektüre einschlägiger Schriften, Mitteilungen anderer Kollegen sowie eigener Erfahrung und erheben keinerlei Anspruch darauf, alle Möglichkeiten ausgeschöpft zu haben. Sie wollen lediglich dazu verhelfen, das Wiederholen anregend und vertiefend zu gestalten. Die gesamte Wiederholungsarbeit kann damit alle Fächer nahezu gleichzeitig im Sinne des Ganzheits-Unterrichtes einbeziehen, erfordert aber deswegen gute Vorbereitung und Konzentration des Unterrichtenden.

1. Stellen wir den Schülern einmal die Aufgabe, selbst *Prüfungsfragen* zu Papier zu bringen, aus dem gesamten Gebiet der Geschichte, dann der Geographie, der Bibel usw. Von 10 solchen Schülerfragen werden bestimmt nahezu die Hälfte auf den ersten Blick unklar oder nichtssagend ausfallen. Was tut's? Klar und anregend zu fragen, ist ja auch für den Lehrer nicht immer leicht und kann auch vom Schüler nicht im ersten Anhieb verlangt werden. Es muss nun eben die Verwertung der Arbeiten einsetzen.

a) Die 10 (oder 20) besten Fragen der ganzen Klasse schreibt der Lehrer auf ein Blatt,

welches ihm auch für andere Jahre als Prüfungskarte dienen kann (ähnlich wie Rechnungskärtchen). Diese Fragekarten werden ständig und jährlich um einige ergänzt, sodass nach wenigen Jahren nahezu mühelos eine gediegene Frage-Kartei entsteht. Diese lässt sich leicht für jedes Fach auch besonders anlegen.

b) Die sprachlich und inhaltlich minderwertigen Fragen lässt man durch die Schüler verbessern und nach allen möglichen Gesichtspunkten durchpflügen. Die Frage: „Was wurde 100 Jahre vor dem Schweizerbund gegründet?“ kann staatskundlich und rechnerisch um- und ausgearbeitet werden und gibt Gelegenheit, jedes dieser Fächer in Teilgebieten zu wiederholen. Dies hilft dem Schüler zudem, sprachliche und inhaltliche Mängel und Unklarheiten herauszuhören und nach einiger Uebung ausmerzen.

2. Eine anregende Art ist die Form des Rätsels mit Bildern (natürlich unbenannt). Material bieten die wertvollen Abreisskalender der SBB, vom Verlag Gaberell, Bilder aus Illustrierten usw. Die Bilder sind zu beschreiben — Schulung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks — in geographischer, geschichtlicher Hinsicht.

Ein kurzes Beispiel: Flugbild des Toggenburgs. Wie heissen die Orte, Berge, Flüsse; Wirtschaftliches, Sehenswertes, Sitten und Gebräuche; welchem andern Tal gleicht es; Geschichtliches (Alter Zürichkrieg, Zwingli, 2. Villmergerkrieg usw.); Verkehrsverbindungen; Errechnen von Distanzen, Höhenunterschieden (Wil-Wattwil = ? % Steigung, Einwohner Toggenburgs = ? % von ganz St. Gallen etc.), zeitlicher Distanzen zwischen geschichtlichen Ereignissen u. ä.

3. Das Rätsel mit dem ABC. Orte, Helden, Schlachten, Berge, Gewässer usw.

Beispiel: Orte mit B. (Basel, Bern, Bülach, Brugg) Verarbeitung nach allen Gebieten wie bei 2.

Bedeutende Schweizer mit R. (Rotach, Reding, Riggensbach usw.) Geschichtliches, Geographisches ihrer Heimat wie unter 2.

4. Musikalisches Rätsel. Wir singen oder spielen ein Lied, einen bekannten Marsch o. ä.

Beispiel: Bernermarsch (Gründung Berns, Wappen, Laupenkrieg, Reformation, Villmergen, 1798, Helvetik, Verfassung von 1848, bedeutende Berner: Erlach, Steiger, Bubenberger, usw.; Dichter: Gotthelf, von Tavel usw.)

Ähnlich: Appenzeller Landsgemeindelied, Sempacherlied, Tellenlied, Rufst du, mein Vaterland usw. Verarbeitung wie bei 2.

5. Wettarbeiten: ev. mit kleinen Preisen. Es werden Kärtchen bereitgestellt mit je einer oder mehr Fragen in jedem Fach. Jeder Schüler zieht andere Fragen. Die Bewertung geschieht nach Punkten. Zur Rangermittlung erstellt der Lehrer eine Tabelle seiner Schüler etwa nach folgendem Beispiel und trägt die Ergebnisse ein:

Rangliste:

Rang	Name und Vorname	Zeit	Bibel	Rechnen	Lesen	Schrift	weil. Fächer	Tot. Punkte
3	Achermann Heinz	5	4	5	3	3	4	24
2	Brugger Karl	4	4	5	4	5	4	26
4	Danner Hugo	4	5	3	4	4	3	23
5	Graber Paul	3	4	2	4	4	4	21
1	Müller Ernst	5	5	4	5	4	5	28
	usw.							

Diese Leistungstabelle hängen wir im Schulzimmer auf. Lehrer und Schüler ersehen daraus die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen. Die Zeit, soll sie wie oben nach Punkten bewertet werden, darf nicht zu knapp bemessen werden, immerhin sollten 50—60 Minuten für eine solche Arbeit genügen. Auch kann man, statt wie oben die guten Punkte zu berechnen, das Ganze nach Abzugs-Punkten bewerten. —

Damit fällt das oft wirklich langweilige Abfragen weg, bei dem die einen Schüler lebhaft mitmachen, andere nur halbwegs oder träumerisch.

Möglich wäre auch ein ähnliches Vorgehen wie bei 2., 3. und 4., also statt der schriftlichen Fragen die Verarbeitung einer Rätselform.

6. Wandtafel-Themen. Der Lehrer zeichnet schematisch einen Bezirk, Kanton oder das ganze Land an die Tafel und trägt dann Zeichen ein, das eine Mal geographische, dann geschichtliche oder einen Verkehrs-Knotenpunkt. Ueber diese Darstellung entwickeln wir mit den Schülern ein Gespräch, wobei der eine den andern ergänzt und alle gleich beschäftigt werden. Es kann sich natürlich nicht darum handeln, alle Industrien eines grösseren Ortes (etwa Zürichs) in allen Details an die Tafel zu zeichnen, wir müssen uns auf das Nötigste beschränken, das dann aber allseitig beherrscht werden soll.

Durch die soeben erschienene Industriekarte der Schweiz erhalten wir ein wertvolles Hilfsmittel.

7. Zeitungsnotizen, Radionachrichten ergeben oft wertvolle Anknüpfungspunkte zu wiederholenden und zusammenfassenden Unterrichtsgesprächen. (Beispiel Illustrierte: Gang lueg d'Heimat a!)

8. Dasselbe gilt von Angaben auf Abreisskalendern. Wenn dann gar der Lehrer von den Schülern an sich Fragen stellen lässt, so sind sie dabei, und wär's auch nur, um eine kleine Wissenslücke beim Lehrer zu entdecken. Was tut das, wenn dadurch der Zweck erreicht, das Interesse geweckt wird? Der gute Lehrer verliert dadurch keineswegs an Achtung, sondern rückt den Kindern oft aus seinem „Gelehrtenhimmel“ in menschliche Nähe.

Wie regt doch nur der schlichte Vermerk: „Konrad Escher von der Linth gestorben“ zu geographischen und geschichtlichen Gedanken an.

Die Erfahrung bestätigt, dass es sich bei diesen Anregungen keineswegs um Spielereien

oder Zeitverlust handelt, wohl aber erfordern sie zielbewusste Lenkung und Arbeit durch den Lehrer, ein In-und-Ueber-der-Sache-stehen. Im Gegenteil wirken sie sich bei einiger Uebung sogar als zeitsparend, jedoch anregend und vertiefend aus. Der Lehrer erhält einen Ueberblick, welche Gebiete der Ergänzung und weiterer Verarbeitung bedürfen. Für die geistige Beweglichkeit der Schüler werden sie ebenfalls

wertvoll dadurch, dass sie zu eigenem Denken angespornt werden und sich lösen müssen vom Buchstaben des Lehrbuches. Es bereitet sie auch vor, die Fragen des öffentlichen Lebens in ihren Zusammenhängen zu betrachten und beurteilen zu lernen, und so einen wesentlichen Beitrag zu staatsbürgerlichen und wirtschaftlichen Gedankengängen späterer Jahre zu leisten.

J. Fanger.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz 8. und 9. September 1945 in Solothurn

Liebe Kolleginnen!

Solothurn rüstet sich voll Freude, die schweizerischen katholischen Lehrerinnen an der Generalversammlung des Vereins, am 8./9. September 1945 „gebührend“ begrüßen zu können; wir aber freuen uns nicht minder, die alte schöne Stadt von Sankt Ursen besuchen zu dürfen und unsern lieben Solothurnerinnen für ihre grosszügige Gastfreundschaft herzlich zu danken. Wie Sie aus der Einladung ersehen, wird unsere Tagung viel Gutes und Schönes, viel Heilsames und Herzerquickendes in köstlicher Art zu vereinen wissen, einen bunten Herbststrauß werden wir heimtragen, leuchtend in froher Erinnerung, beglückt im Bewusstsein gleichgesinnter Zusammenarbeit. Möge die Generalversammlung 1945 ein liebes Zueinandergehen auslösen, reiche Frucht bringen und neue Freude hineintragen in Leben und Beruf. Mit dem Segen Gottes und in seinem Dienst. — Wir heissen alle unsere Lehrerinnen von Herzen willkommen.

Zug, im August 1945.

Für den Zentralvorstand des VKLS:
Elsa Bossard.

PROGRAMM:

Samstag, den 8. September.

15.30 Uhr: Sitzungen der Missionsarbeitsgemeinschaft, der Krankenkasse, der Invaliditäts- und Alterskasse im St. Franziskus-Haus.

16.00 Uhr: **Delegiertenversammlung** im St. Franziskushaus.

17.30 Uhr: Führung durch die Stadt durch Herrn Professor Dr. Bruno Amiet, Solothurn. Sammlung Postplatz.

19.30 Uhr: Nachtessen im St. Franziskus-Haus.

20.30 Uhr: Freilichtspiel im Garten der Pension Hänggi.

Sonntag, den 9. September.

7.30 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in der Klosterkirche Nominis Jesu, Ansprache von H. H. Dr. P. Franz Solan Sch ä p p i, Solothurn.

8.30 Uhr: Frühstück im St. Franziskus-Haus.

10.00 Uhr: **Hauptversammlung** im Kantonsratsaal.

1. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin.
2. Protokoll der Generalversammlung 1944.
3. Jahresbericht.
4. Kassabericht.
5. Referat von H. H. Dr. Leonhard Weber, Solothurn: „Gewissensbindung und Gewissensfreiheit“.
6. Allfälliges.

12.00 Uhr: Mittagessen im Zunfthaus zu Wirthen.

14.00 Uhr: Führung durch Museum, Zeughaus und St. Ursen-Kirche oder Spaziergang in die Einsiedelei St. Verena.

15.30 Uhr: Tee in der Pension Hänggi.

17.15 Uhr: Segensandacht in St. Ursen.